



Berlin ist unser Zuhause. Es gibt viel zu tun für eine lebenswertere, blühende Stadt – das verstehen wir als unseren Auftrag. Ihm widmen wir uns mit ganzem Herzen und voller Leidenschaft.

# »BERLIN ENDLICH WIEDER ZUM FUNKTIO-NIEREN BRINGEN

Unser Anspruch ist ein Berlin, das endlich wieder funktioniert. Ein Berlin, das sich jeder leisten kann. Mit bezahlbaren Wohnungen, mit neuen Wohngeld- und Eigentumsförderungen, mit mehr Neubau und mit festen Quoten für geförderte Wohnungen. Zusammenhalt muss wieder Priorität bekommen.

Unser Ziel ist eine Stadt, in der es sich wieder gut leben lässt. In der nach der schweren Jahrhundertpandemie der Neustart gelingt. Mit einer top Verwaltung, leistungsstark und bürgernah. Mit Sofortterminen im Bürgeramt und Turbo-Genehmigungen wollen wir von den starken Sprüchen des Senats zu starken Taten kommen – ohne langes Warten. Mit einer starken Polizei, mit der wir uns wieder sicherer fühlen können. Und die den verdienten Respekt bekommt. Dazu ein schnelleres, sicheres und klimafreundlicheres Vorwärtskommen. Unseren Nahverkehr muss sich jeder noch leisten können. Dies gilt auch für Autofahrten in die City. Mobilität darf kein Luxus für wenige sein. Von Fahrverboten zu Mobilitätsangeboten.

Nach vorn denken, die gesamte Stadt im Blick halten. Das war und ist in den letzten Jahren immer unser Politik-Verständnis. Das gilt etwa bei der Chancengerechtigkeit: Die gelingt mit neuen Ansätzen bei der Lehrergewinnung, durch kleinere Klassen und digitales Lernen. Nach 25 Jahren Bildungskrise unter SPD-Verantwortung braucht es einen Neuanfang. Den sind wir unseren Kindern schuldig. Die Berliner Schule soll vom Schlusslicht zum Senkrechtstarter werden.

An die Zukunft denken UND handeln. Beim Umwelt- und Klimaschutz braucht es mehr Tempo mit Kreativität und Entscheidungsfreude. So muss Berlins Baumbestand endlich wieder wachsen, unsere Kleingärten dauerhaft gesichert werden. Unser Vorschlag eines neuen Stadtwaldes als Bereicherung des Tempelhofer Feldes ist gut für Luft und Klima in der City. So kommen wir von dicker Luft zu besserem Klima.

Wir haben viele gute Berlin-Ideen im Kopf. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige aus unserer Arbeit der letzten fünf Jahre vor. Dabei ist jeder eingeladen, mitzuhelfen und mitanzupacken auf dem gemeinsamen Weg: Berlin gestalten in eine Stadt, die begeistert. Euch zuliebe.

Burkard Dregger
Fraktionsvorsitzender



#### Weichen stellen für den Neustart

Mit jedem Piks verliert das Corona-Virus an Schrecken. Impfturbo und Schnelltest-Angebote weisen den Weg aus der Pandemie zurück in unser altes

Leben. Die letzten Monate waren für uns alle eine harte Zeit. Sie prägte auch unsere Arbeit. Als größte Oppositionsfraktion haben wir den Senat häufig kritisieren müssen, aber stets dem Gesundheitsschutz Priorität eingeräumt. Mit eigenen Vorschlägen haben wir einen

**»GESUND-**SCHUTZ, **IMPFEN UND TESTEN** 

Beitrag geleistet, um die leider notwendigen Hygieneregeln und unsere gewohnten Freiheiten so weit wie möglich in Einklang zu bringen. Das gelang nur durch die breite Unterstützung der Berlinerinnen und Berliner in dieser schwierigen Zeit. Sicherlich hätte in unserer Stadt vieles besser laufen können und müssen, nicht nur in der Kommunikation des Senats.

#### Corona-Chaos vermeidbar

Die Strategie des Senats glich häufig einem Schlinger-Tanz: ein Schritt vor, zwei zurück, einer zur Seite, einer zur anderen Seite. Donnerstags hieß es Schulöffnungen, freitags wieder "alle Schulen zu!". Senats-Ankündigungen der freien Impfstoff-Wahl und einer Impfstoff-Produktion in unserer Stadt entpuppten sich als falsch. Solche Irritationen hätten wir den Berlinern gern erspart. Ebenso den nervigen Jojo-Lockdown.

#### Rechtzeitig Perspektiven schaffen

Das hätte auch Beschäftigten und Unternehmern schneller Hoffnung auf verlässliche Perspektiven

**»SCHNELLE FINANZ-**HILFEN UND **VERLÄSS-LICHE PER-SPEKTIVEN** 

gegeben. Hier wären rechtzeitig klare Öffnungsstrategien hilfreich gewesen, insbesondere für die Hotel- und Gastwirtschaft, für das Messe- und Kongressgeschäft, die Jobmotoren unserer Stadt. Die ganze Coronazeit über waren sie praktisch im Leerlauf. Es war daher völlig richtig, dass die Bundesre-

gierung finanzielle Hilfen bereitgestellt und damit Unternehmen und Jobs gerettet hat.

Diese Krise ist eine Zäsur, wie wir sie noch nicht erlebt haben. Daher können bei der Bewältigung auch Fehler passieren. Wir müssen daraus lernen und die richtigen Konsequenzen ziehen. Das verstehen wir als Teil von Verantwortung. Nach vorne denken: Vom linken Ausnahmezustand zur Zukunftssicherheit.

**<sup>#</sup>Verantwortung** 





**<sup>#</sup>Schnelltests** 

<sup>#</sup>Impfturbo

<sup>#</sup>Gesundheitsschutz

<sup>#</sup>Krisenmanagement

<sup>#</sup>KeinJojo-Lockdown

<sup>#</sup>Coronahilfen



#### Mieteinander für mehr Wohnungen

Sicher wohnen zu *fairen Mieten*. Für uns ist das seit vielen Jahren eine *wichtige soziale Frage*. Doch die Marktlage hat sich zugespitzt, Zuzug und steigen-

»BÜNDNIS FÜR NEUBAU JND BEZAHL-BARE WOH-NUNGEN de Nachfrage hätten mehr Neubau erfordert, damit auf der anderen Seite Mietpreise stabil bleiben. Die Anzahl neu gebauter Wohnungen ist aber seit dem Amtsantritt von Rot-Rot-Grün 2017 rückläufig. Statt mit Klassenkampfparolen Stimmung gegen Unternehmen zu machen, die

Neubau verwirklichen möchten, haben wir uns jahrelang für ein *Bündnis für Neubau und bezahlbare Wohnungen* eingesetzt. In Hamburg ist am Tisch des Bürgermeisters vereinbart worden, Mieten stabil zu halten und den Neubau voranzutreiben. Dafür haben wir Parlamentsanträge zu unserem Masterplan Wohnen erarbeitet.

#### Großfusion als Chance für Mieter

Den geplanten **Zusammenschluss** von Vonovia und Deutsche Wohnen sehen wir als Chance. Zusagen zur Begrenzung von *Mieterhöhungen* und die Absicht, energetische Sanierungskosten nicht voll auf Mieten umzulegen, sind gute Nachrichten für die Berlinerinnen und Berliner. Die Bereitschaft, 20.000 *Bestandswohnungen* an die Stadt zu verkaufen sowie den *Neubau zu forcieren* und insbesondere Familien und Obdachlose bei der Wohnungssuche zu unterstützen, sind ermutigende Signale. Sie ent-

sprechen dem, was wir seit vielen Jahren fordern: Gemeinsam Berlins Wohnungsproblem lösen. Die Ablehnung in Teilen der rot-rot-grünen Koalition darf hier nicht zum Scheitern führen.

#### Unsere neue Idee vom Mietergeld

Wir wollen, dass sich alle Berlinerinnen und Berliner auch in den kommenden Jahren ihre Wohnung weiter leisten können. Daher haben wir uns neben mehr Neubau mit fester Quote für Wohnungen mit WBS (6,50 Euro je Quadratmeter) mit dem Berliner Mietergeld für ein Förderinstrument für junge Familien und Singles eingesetzt. Dieses dient Berlinern mit mittleren Einkommen. Mit diesen Zuschüssen an Mieter, nicht Vermieter, wäre eine Absenkung der monatlichen Mietbelastung möglich: statt 13 Euro auf dann nur noch 8 Euro pro Quadratmeter.

#### Mehr Wohnträume wahrmachen

Eine Lösung des Berliner Wohnungsproblems gelingt nur gemeinsam mit starken Partnern. Vor diesem Hintergrund wäre es sinnvoll gewesen, in den letzten Jahren Berlins *Genossenschaften mehr landeseigene Baugrundstücke* zu überlassen. Von Genehmigungsstau zu Wohnungsbau. Nach unseren Vorstellungen hätte es auch eine stärkere *Eigentumsförderung* geben müssen mit *Zinsfrei-Darlehen für Familien* und ein *landeseigenes Baukindergeld* zusätzlich zur Förderung des Bundes. Neue Stadtquartiere wünschen wir uns mit einer guten *sozialen Mischung*, auch mit mehr Grünanlagen, Spielplätzen und Abstellplätzen für Autos und Fahrräder. Wir haben uns für eine Verschlankung der

#### Linksgrüner Filz zulasten von Steuerzahlern

Instrumente wie der Milieuschutz dürfen nicht parteipolitisch missbraucht werden. Sie dienen dem Gemeinwohl. Wie man es nicht macht, zeigt der

»MILLIONEN-**SCHWERE RISIKEN** LASTEN AUF **BERLINS STEUER-ZAHLERN** 

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg beim Kauf überteuerter und sanierungsbedürftiger Immobilien zu Gunsten einer dubiosen Firma (Diese eG) aus dem persönlichen Umfeld des grünen Baustadtrats Florian Schmidt. Die erforderliche Wirtschaftlichkeitsprüfung wurde durch die Stadtentwicklungsverwaltung so manipuliert, dass gegen alle Richtlinien die Auszahlung

von 22 Millionen öffentlicher Darlehen möglich wurde. Die millionenschweren Risiken lasten jetzt auf Mietern und Steuerzahlern. Wir sehen das so wie der Rechnungshof: "pflichtwidrig!". Auf unsere Initiative bringt ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss Licht ins Dunkel.

#### Kleingärten endlich dauerhaft sichern

Sie sind die grünen Herzen Berlins. Deshalb setzen wir uns seit Jahren für den Erhalt der Kleingärten ein, denn sie leisten einen unentbehrlichen Beitrag für bessere Luft und den Klimaschutz. 2015 hatte das Abgeordnetenhaus auf unsere Initiative beschlossen, die Parzellen dauerhaft zu sichern. Bis heute haben Senat und Koalition diesen Parlamentsauftrag nicht umgesetzt.

#Baukindergeld #Bürokratieabbau

#Familiendarlehen #Förderquote

#Mietergeld

#NeubauBündnis

#SchnelleresBauen #StabileMieten

**#SozialeMischung** 

#SichereKleingärten





#### Mobilität muss bezahlbar bleiben

Eine Stadt, die nie schläft, ist immer in Bewegung. Doch das Vorankommen stößt heute auf immer mehr Staus und Hindernisse. Lösungen und Verbesserungen lassen sich nach unserer Überzeugung nur gemeinsam im fairen Miteinander lösen ohne Ausgrenzungen und Bevormundung: Von linken Fahrverboten zu Mobilitätsangeboten.

»UNSERE
U-BAHN:
SCHNELLER,
PÜNKTLICHER
UND LEISTUNGSFÄHIGER

Wir haben im Dialog mit Berlinern eine Reihe von Ideen auf den Tisch gelegt, mit denen man schneller von A nach B kommen und Stadtstraßen entlasten könnte. Etwa mit einem attraktiveren Nahverkehr, das heißt, mit mehr U- und S-Bahnen bis in die Außenbezirke und darüber hinaus mit der Regionalbahn nach Brandenburg. Mit mehr P&R-Plätzen, der Ausweitung

der Tarifzone B bis zum ersten Haltepunkt hinter der Stadtgrenze, dem Ausbau von Sharing-Angeboten, mehr sichere Radwege sowie eine bessere Anbindung der Außenbezirke. Klimafreundliche Elektrofahrzeuge und Lademöglichkeiten müssen Teil einer Gesamtstrategie sein. Mobilität muss bezahlbar bleiben – für alle.

#### Turbo für mehr Busse und Bahnen

Nichts ist schneller, pünktlicher und leistungsfähiger als unsere U-Bahn. Darum haben wir zahlreiche

Vorschläge für Verlängerungen und Lückenschlüsse erarbeitet. Wie etwa die U 7 bis Staaken bzw. zum Großflughafen BER, ebenso in Spandau die U 2 bis Falkenhagener Feld, in Reinickendorf die U 8 ins Märkische Viertel, in Tempelhof-Schöneberg die U 6 bis Lichtenrade, in Steglitz-Zehlendorf die U 3 bis Mexikoplatz und die U 9 bis Lankwitz sowie endlich eine direkte U-Bahnverlängerung vom Ku'damm zum Westkreuz, wie auch von der Warschauer Brücke zum Ostkreuz. Eine neue U-Bahnlinie (U 10) vom Alex über Weißensee bis Karow/Pankow würde die angespannte Verkehrslage in diesen Bezirksteilen erheblich entspannen. Wäre es nach uns gegangen, müssten viele Berliner heute auch weniger auf Busse und S-Bahnen warten, d.h., kürzere Busund S-Bahntakte zu allen Hauptverkehrszeiten. Mit mehr Grünen Wellen gäbe es weniger Staus, der Große Gelbe wäre pünktlicher.

## Für das beste und sicherste Radwegenetz

Fast jeder vierte Berliner fährt lieber mit dem Fahrrad. Diesem Trend sind Berlins Verkehrswege lange nicht gewachsen. Wir setzten unsere Priorität in den letzten Jahren vor allem auf *mehr Sicherheit*. Denn viel zu viele (Abbiege)-Unfälle zwingen zum Handeln. Bis es irgendwann genug Abbiege-Assistenten in Fahrzeugen gibt und Kreuzungen umgebaut sind, ließen sich schnell zu montierende, sensorgesteuerte "Bike-Flash"-Warnlichter an gefährlichen Ecken realisieren. Zudem wären regelmäßige Fahrrad-Sicherheitswochen, der Ausbau der Verkehrsschulen oder das Bonus-Programm für eine Helmpflicht sinnvoll. Zu einer radfahrerfreundlicheren Stadt gehören aus unserer Sicht neben *mehr Fahrrad-Sta-*

# »UNSERE PRIORITÄT BEI RADWEGEN: MEHR SICHERHEIT

tionen die Möglichkeit zur Rad-Mitnahme in Bussen sowie neue Schnellradwege, aber bitte nicht durch geschützte Grünanlagen. Bei der Routenplanung sollte verstärkt auch Bahngelände berücksichtigt werden wie das der S-Bahnlinie 2. Nach unseren Vorstellungen könnte

es dort bald heißen: Freie Fahrt für Radler von den Bahnhöfen Südkreuz bis Lichtenrade.

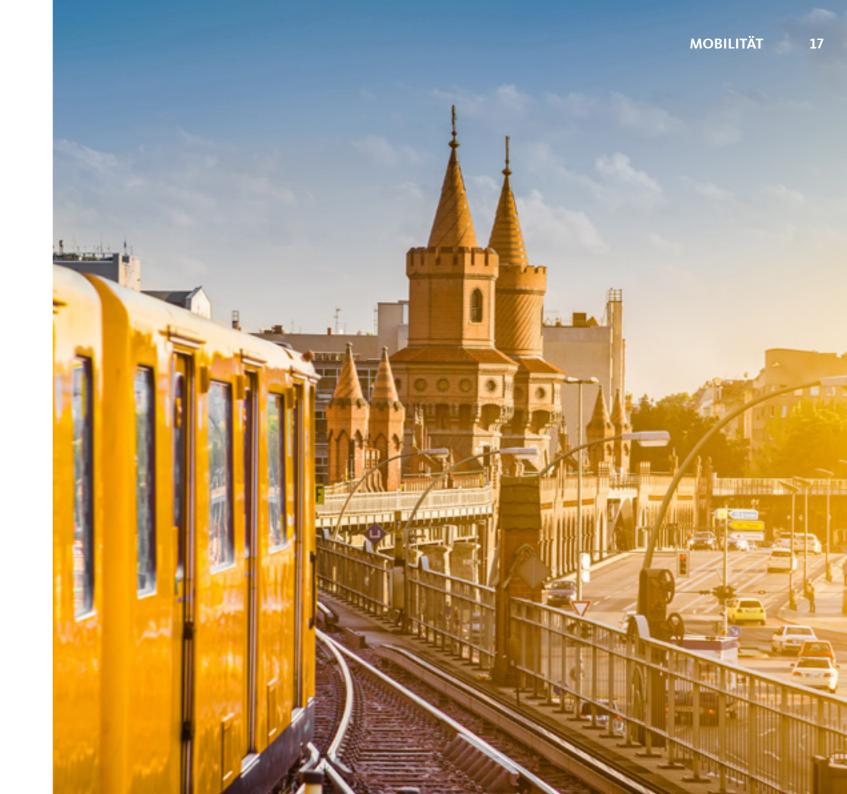
#### Fußgänger verdienen Aufmerksamkeit

Fußgänger sind zahlenmäßig die größte Gruppe der Verkehrsteilnehmer. Doch in dem ursprünglich verabschiedeten Mobilitätsgesetz stand nichts von Fußgängern. Dabei haben gerade sie Anrecht auf einen geschützten Verkehrsraum. Sicherheit, Konfliktfreiheit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität müssen im Vordergrund stehen. Kreuzungen und Hauptstraßen müssen sich sicher überqueren lassen. Ampelanlagen sind so zu schalten, dass jeder die Straßen gefahrlos passieren kann. Radwege verlaufen häufig neben parkenden Autos. Hier sehen wir ein Risiko: Es muss durch geeignete Warnmarkierungen oder Warnbeschilderungen sichergestellt sein, dass Radler auf querende Fußgänger achten müssen. Gehwegplatten und Bordsteine dürfen nicht zu Stolperfallen und Barrieren werden. Auch gemeinsame Rad- und Gehwege bergen ein Konfliktpotenzial. Auch hier können Farbmarkierungen helfen, Gefahrenstellen zu entschärfen.

#### Entlastung der Berliner Innenstadt

Wir wollen den Weiterbau der A100 zur spürbaren Entlastung vieler Stadt- und Anwohnerstraßen. Das Vorhaben wird vom Bund finanziert, seine Vorteile für die meisten Berlinerinnen und Berliner überzeugen. Wir begrüßen das deutliche Bekenntnis des Bundes zum Weiterbau der A100 über den derzeit im Ausbau befindlichen 16. Bauabschnitt zwischen Neukölln und Treptow hinaus. Dieser 17. Bauabschnitt vom Treptower Park bis zur Storkower Straße in Lichtenberg ist aus verkehrlicher und umweltpolitischer Sicht sinnvoll. Wir können damit Durchgangsverkehre in den Bezirken reduzieren, gleichzeitig den neuen Großflughafen BER und Innovationsstandorte im Osten Berlins besser anbinden. Wir halten darüber hinaus auch an der Verlängerung der Tangentialen Verbindung Ost (TVO) fest. Auch durch sie können wir Verkehre sinnvoll bündeln. Entsprechende Anträge haben wir ge-

#Nahverkehrsausbau #mehrUBahnen #KürzereTakte #ParkandRide #eMobilität #GrüneWelle #Schnellradwege #Radsicherheit #A100Ausbau #sicherzuFuß





#### Mehr Sicherheit für Berliner

Je sicherer wir uns fühlen, desto lebenswerter ist unsere Stadt. Deshalb hat die Sicherheit der Berliner Priorität. Erst recht vor dem Hintergrund wachsender Verunsicherung. Ausgelöst etwa durch den mörderischen Terroranschlag auf dem Breitscheid-

»DIE SICHER-HEIT DER BERLINER HAT PRIORITÄT platz Weihnachten 2016 und der weiterhin schlechtesten *Aufklärungsquote* von Verbrechen in Deutschland. In zahlreichen Initiativen zielten wir auf eine deutliche Verbesserung des Sicherheitsgefühls und der Bedrohungslage: Wie zum Beispiel für mehr *Videoüberwachung* 

nur an kriminalitätsbelasteten Orten, für die Stär-kung des Polizeirechts, damit nicht nur die Festnetzanschlüsse wie z.B. von Clan-Kriminellen und
Terrorgefährdern, sondern endlich auch deren Mobiltelefone überwacht werden können. Angesichts
der Gefahrenlage und Zunahme politischer Gewalt
wollen wir mehr Stellen für den Verfassungsschutz,
die Einrichtung von Waffenverbotszonen oder Verbesserungen der Terrorabwehr. Wir stehen zum
Recht auf Asyl, das vor Missbrauch geschützt werden muss. Deshalb treten wir für die konsequente
Durchsetzung der Ausreisepflicht ein.

#### Alle Parks endlich drogenfrei

Spielplätze und Grünanlagen sind Erholungsflächen. Doch sie verwahrlosen zunehmend zu Umschlagplätzen von Drogen. Spritzbesteck-Funde

und andere Utensilien in Büschen und in Sandspielkästen sind gefährliche Begleiterscheinungen. Statt mit Händlern zu sympathisieren und ihnen wie im Görlitzer Park sogar Verkaufszonen

anbieten zu wollen, nehmen wir den Kampf gegen Drogenkriminalität ernst. Während andere sich sogar für eine Drogen-Freigabe einsetzen, behielten wir klar Kurs. Plädierten für die Absenkung der Eigenbedarfsmenge bei Haschisch, die in Berlin mit 15 Gramm so hoch ist wie in keinem anderen Bundesland. Görli und die Hasenheide wären heute

»DEN KAMPF GEGEN DROGEN-KRIMI-NALITÄT ERNST NEHMEN

keine Drogen-Hotspots mehr, hätten wir dort eine *Null-Toleranz-Zone* und die Dauerpräsenz durch eine *mobile Polizeiwache*.

#### Schutz von Menschenleben hat Vorrang

Brandsicherheit ist für uns nicht verhandelbar. Für linksgrüne Senatsparteien aber immer weiter verschiebbar. Das zeigt deren Hinhaltetaktik um erhebliche Gefahren für Leib und Leben in der linken Gewalthochburg Rigaer Straße 94. Das Grünen-Bezirksamt von Friedrichshain-Kreuzberg und der SPD-Innensenator kuscheln lieber weiter mit der linken Gewaltszene statt Recht und Gesetz durchzusetzen. Wir haben in den letzten Jahren unsere klare Haltung deutlich gemacht: Der Schutz von Menschenleben muss Vorrang haben.

#### Berliner schützen, Haftprobleme anpacken

Gefährliche Straftäter gehören hinter Gitter. Doch wie es da aussieht, ist gerade für viele Mitarbeiter

**»RECHT UND GESETZ DURCH-SETZEN** 

20

nur noch schwer zu ertragen. Die meisten ihrer Probleme sind in den letzten lahren ungelöst geblieben. Statt rotrot-grüner Kürzungen wollten wir die Anpassung des Stellenplans nach dem tatsächlichen Bedarf. Mit flexibleren

Arbeitszeiten, weiteren Zulagen und Leistungsprämien wäre der Vollzugsdienst ein großes Stück attraktiver geworden. Das hätte sicherlich auch die Motivation erhöht und den Krankenstand gesenkt. Zusätzlich hatten wir ein von externen Experten begleitetes Gesundheitsmanagement angeregt. Bei der Sanierung und der Behebung des Platzmangels geht es immer noch nicht schnell genug voran. Mit unserem Sonder-Bauprogramm Justiz u.a. mit dem Neubau der Teilanstalt Tegel 1 und einer Abschiebehaft für terroristische Gefährder und verurteilte ausreisepflichtige Straftäter wären wir heute weiter. In unseren Anstalten wächst die Zahl der Drogenfunde – Spürhunde gibt es dagegen immer noch nicht. Gegen die Radikalisierung von Gefangenen braucht es mehr Anstrengungen. Neben der Ausweitung der Mobilfunkunterdrückung wären das zum Beispiel die Trennung von Konfliktgruppen, Fortbildungen zur Früherkennung von Radikalisierungstendenzen.

#### Staatliche Neutralität wahren

Das Vertrauen in den Rechtsstaat leidet, wenn Beamte gegenüber dem Bürger den Eindruck erwe-

cken, sie folgten religiösen und nicht gesetzlichen Regeln. Öffentliche Gebäude, erst recht unsere Schulen und Gerichtssäle, sind keine Orte für religiöse Beeinflussung. Daher untergräbt die Billigung religiöser Symbole wie des Kopftuches von Referendarinnen muslimischen

**KOPFTUCH BEI LEHRERN UND VOR GERICHT** 

Glaubens vor Gerichten durch den grünen Justizsenator die staatliche Neutralität.

Wir standen und stehen weiterhin zum Berliner Neutralitätsgesetz. Der renommierte Rechtswissenschaftler Prof. Wolfgang Bock hat unsere Haltung über die Rechtmäßigkeit dieses Gesetzes in seinem Gutachten bestätigt: Das islamische Kopftuch birgt ein beträchtliches Konfliktpotential. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass der Staat gegenüber seinen Bürgern aus anderen als aus sachlich gebotenen Erwägungen heraus handelt.

#### Integration als gemeinsame Aufgabe

Die Zahl Geflüchteter ist in Berlin seit Jahren rückläufig. Statt auf mehr Wohnungsbau zu setzen, lässt der Senat weiterhin Mobile Unterkünfte er-

richten, oft gegen alle Vorbehalte und Kritik der Anwohner. Ansiedlung und Integration können aber nur zusammen mit den Menschen in den Stadtteilen und mit ausreichender Infrastruktur gelingen. Für die Vermittlung unserer Werte ist insbesondere das Programm "Wir im Rechtsstaat" hervorzuheben, das auf unsere Initiative zurückzuführen und heute noch ein wichtiger Bestandteil bei der Integration ist.

## Berlin hat für Antisemiten keinen Platz

Unsere Stadt steht für Freiheit und Toleranz. Hass und immer mehr Übergriffe gegen Andersgläubige, insbesondere gegen Juden, haben bei uns keinen Platz. Auch auf unseren Druck hin wurde die Stel-

le des Antisemitismusbeauftragten geschaffen. Gleichzeitig haben wir uns für die langfristige Finanzierung der Arbeit freier Träger bei der Antisemitismusbekämpfung eingesetzt.

#Abschiebungen #Antisemitismusbeauftragter #BerlinerNeutralitätsgesetz #Brandsicherheit #Leistungsprämien #mobilePolizeiwache #Null-Toleranz-Zone **#Sonder-BauprogrammJustiz** #Videoüberwachung #Waffenverbotszonen





#### Mehr klasse Schulen und Kitas

Für unsere Kinder wollen wir nur das Beste. Gerade in Sachen Schule und Ausbildung, die Sprungbretter in die Zukunft. Doch leider fehlt es immer noch an genügend Plätzen. Mit unserem Sieben-Punkte-Kitaplan haben wir uns gegen die Platznot gestemmt, in einem Sprinterprogramm Vorschläge für schnelle Schulsanierungen und Neubauten gemacht. Wäre das umgesetzt, hätten es Eltern heute leichter, eine Kita-Betreuung oder einen Schulplatz zu finden. Es gäbe kleinere Klassen und bessere Schulen, wie sich das 86 Prozent\* der Berliner wünschen.

#### Die besten Lehrkräfte und Erzieher

Zu einer guten Lernumgebung gehören aus unserer Sicht die besten Betreuerinnen, Betreuer und Lehrkräfte. Deshalb wollten wir schon 2019 den

»ERZIEHER-BERUF UND LEHR-TÄTIGKEIT ATTRAKTIVER MACHEN Erzieherberuf mit einer Ausbildungsvergütung attraktiver machen. Die anhaltende Abwanderung von Lehrerinnen und Lehrern aus Berlin hätte sich mit der Wiedereinführung der Verbeamtung und beispielsweise auch mit unserem Willkommenspaket für Lehrkräfte (u.a. 5000 Euro-Prämie für Lehrkräf-

te-Rückkehrer nach Berlin, 500-Euro-Stipendium für Lehramtsstudierende) eindämmen lassen. Wir wollen mehr pädagogisch ausgebildete Kräfte an unseren Schulen und die *Quote für Quereinsteige*-

*rinnen und Quereinsteiger* an unseren Schulen auf 20 Prozent begrenzen.

#### Digital und sicher lernen

Nichts ersetzt den direkten Kontakt zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern. Digitale Bildung kann dies dauerhaft ergänzen. In Pandemiezeiten wurde der Lernstoff auf elektronischem Weg vermittelt. Der immense rot-rot-grüne Ausstattungsrückstand unserer Schulen wurde in diesen kritischen Zeiten leider zur großen Hürde für Schülerinnen und Schüler und Eltern. Seit Jahren fordern wir Breitbandanschlüsse und WLAN-Netze an allen Schulen, leistungsfähige Schul-Clouds und Administratoren zur IT-Unterstützung. Von Experiment zu exzellent: Nach vielen Senats-Pannen wurden einige, wenn auch zu wenige, unserer Vorschläge durch Rot-Rot-Grün umgesetzt, wie zum Beispiel freiwillige Ferienschulen, Laptops für Lehrkräfte, Luftfilteranlagen (warum nicht in allen Klassen?), Schnelltests (warum nicht regelmäßiger?), WLAN durch Mobilfunknetze. Digitale Bildung und eine pandemiesichere Schule wäre viel früher möglich und auch notwendig gewesen.

#### Neues Wissen schaffen,

Weit verfehlt haben Senat und Koalition ihre Versprechen neuer *Wohnungen für Studierende*. Manchen Studienanfängern drohte sogar Obdachlosigkeit. Mahnungen blieben ungehört, ebenso wie unsere Ideen für die Weiterentwicklung des *Dualen Studiums* oder für *mehr Digitalisierung* der Berliner Hochschullandschaft. Die Wissenschaftsstadt



Berlin hätte sich mit einer eigenen Covid-19-Studie zum Infektionsgeschehen bei Kindern an der weltweiten Grundlagenforschung beteiligen können und müssen. Wir haben uns auch für den Er-

halt der *Kinder-Rettungsstelle* im Benjamin-Franklin-Klinikum stark gemacht. Ihre Schließung halten wir für einen Fehler, da die Versorgungssicherheit im Südwesten gerade in der Nacht durch ambulante Praxen nicht sichergestellt ist.

#### Exzellenz-Unis stärken

Berlins Ruf als Stadt der Wissenschaft mit drei Exzellenz-Universitäten ist eine besondere Auszeichnung und Verpflichtung. Mit einer Verlängerung der Hochschulverträge hätten wir Planungssicherheit geschaffen. Durch die geplante Einschränkung der Hochschulautonomie gefährdet der Senat den langfristigen Erfolg unserer Unis im Exzellenzwettbewerb. Gerade bei wichtigen Zukunftstechnologien gilt es, die Vorteile unseres Standortes zu nutzen. So hätten etwa zur Erforschung Künstlicher Intelligenz (KI) früher die Weichen gestellt werden müssen.

- #KitaAusbau
- #Schulsanierungen
- #LehrerVerbeamtung
- #QuereinsteigerQuote
- **#SchulClouds**

- #DigitalesLernen
- #Pandemiesicherheit
- #StudentenWohnungen
- **#DualesStudium**
- #KinderRettungsstelle
- \* Umfrage Bildung Wahlkreisprognose.de, 47.555 Teilnehmer, Dez. 2020/Jan. 2021





#### Tollen Ideen eine Chance bieten

Trotz einer tiefen Pandemie-Delle: Der Spirit Berlins als Stadt der Gründer und Innovationen ist ungebrochen. Es freut uns, dass wir zur Ansiedlung

»STADT DER GRÜNDER UND INNO-VATIONEN des neuen Siemens-Campus mit neuen Arbeitsplätzen, Wohnungsbau und der Reaktivierung der Siemens-Bahn entscheidend beitragen durften. Aber auch viele andere Unternehmen, die bisher in der Industrie, dem Hand-

werk, dem Einzelhandel und der Dienstleistungsbranche in Berlin tätig sind, verdienen noch mehr Aufmerksamkeit. Es gab in den letzten Jahren eine Menge weiterer Chancen, die wir uns für Berlin gewünscht hätten: den Google-Startup-Campus in Kreuzberg, die *Internationale Automobilmesse* mit zukunftsgerichteter Mobilität als neuen Schwerpunkt, Karstadt am Herrmannplatz als neues Leuchtturmprojekt des Berliner Einzelhandels. Wir behalten stets die Zukunft im Blick: beispielsweise mit unserer Idee eines **Startup-Booster** mit 100 Millionen Euro als Wagniskapital und der Idee einer Gründer-Schutzzone. Mit dieser finanziellen und unbürokratischen Unterstützung hätten sich innovative Geschäftsideen leichter umsetzen und neue Arbeitsplätze schaffen lassen können. Mit der Förderung des Messe- und Kongressstandorts hätten wir den wohl wichtigsten Jobmotor unserer Stadt gestärkt, denn der ist - wie auch Hotels und Gastronomie – durch den Lockdown besonders hart getroffen. Aus unserer Sicht hätte hier das Land Berlin die Betriebe mit eigenen Hilfsprogrammen

deutlich mehr unterstützen und rechtzeitig verbindliche Perspektiven für die Zeit nach Corona bieten müssen.

#### Gute Arbeit, sichere Perspektiven

Jobs und Ausbildungsplätze sichern und neu schaffen, das ist und bleibt unser Ziel. Gerade in Krisenzeiten gilt: Niemand darf verlorengehen. Des-

halb fordern wir seit Jahren mehr Anstrengungen zur Absenkung der Schulabbrecher-Quote. Wir unterstützen die Linie der Berliner IHK, die duale Berufsausbildung auszubauen. Da es durch die Pandemie leider immer weniger Ausbildungsplätze gibt, haben wir uns für einen Ausbau der Berufsvorbereitung in Oberstufenzentren stark gemacht. Langzeitarbeitslo-

»ZU ECHTEN
NEUEN
CHANCEN
AUF DEM
ARBEITSMARKT
VERHELFEN

se verdienen besondere Unterstützung. Es wäre besser gewesen, ihnen mit *gezielter Weiterbildung* zu echten neuen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verhelfen, statt mit einem "Solidarischen Grundeinkommen" falsche Hoffnungen zu machen.

#StartupBooster #Hilfsprogramme #WenigerSchulabbrecher #DualeAusbildung



#### Mit frischem Wind schneller vorankommen

Klimaschutz ist die wohl wichtigste Herausforderung der Zukunft auch in Berlin. Vieles ist in Bewegung, doch uns geht es nicht schnell genug voran. Das betrifft vor allem den Ausbau der Elektromobilität und des Nahverkehrs. Der Baumbestand ist in den letz-

## »BERLIN: SAUBERER UND LEBENS-WERTER

ten fünf Jahren gesunken: Es wurden weit mehr gefällt als nachgepflanzt. Die *Altglastonne* auf dem wohnortnahen Hinterhof ist in den allermeisten Fällen verschwunden. Vielen Berlinern ist da die Lust am Recyceln vielleicht vergan-

gen. Wir hätten uns auch gewünscht, die *Biotonne* in den ersten zwei Jahren gebührenfrei zur Verfügung zu stellen, um deren Akzeptanz zu steigern. Die dauerhafte *Sicherung von Kleingärten* bleibt weiter auf unserer Agenda. Mit unserem *Aktionsplan gegen Verwahrlosung* wollen wir unsere Stadt sauberer und lebenswerter machen. Angesichts des Klimawandels ist ein Masterplan Wasser überfällig. Wir halten fest an unserer Idee für ein öffentliches *Schwimmbad an der Spree*.

#### Punkt für Punkt zu mehr Sauberkeit

Aus unserem 10-Punkte-Plan für ein sauberes Berlin: *Mehr Müllbehälter* – denn die bisherigen reichen nicht, *längere Öffnungszeiten* für die Sperrmüll-Annahme, *Graffiti-Beseitigung* durch erwischte Sprayer, Ausbau von *Regenwasserspeichern*, mehr *Trinkbrunnen* und öffentliche *Toiletten*, Themen wie *Abfallvermeidung* und *Klimaschutz* Schülern

näherbringen, *Mülldetektive* beim Ordnungsamt gegen illegale Bauabfälle und Umweltverschmutzer.

#### Baumstarke Ideen

Es grünt und blüht in Berlin, das tut dem Stadtklima gut. Wir wollen die Zahl der Bäume als natürliche Kohlendioxidspeicher deutlich vergrößern. An guten Ideen hat es von uns aus in den letzten Jahren nicht gefehlt: für jede Fällung mindestens zwei Nachpflanzungen. Dazu jeweils 85 Euro für Pflege und Erhalt. Voraussetzung wäre eine bezirksübergreifende Dokumentation. Auf dem Tempelhofer Feld stellen wir uns einen neuen Stadt- und Klimawald vor – zumindest auf einer Teilfläche. Gut für die Luft, noch besser für das Stadt-Klima. Unsere Aufforstungspläne haben wir erstmals 2019 vorgestellt und dazu Anträge eingebracht. Unter den Kronen könnten Lehrpfade und Spielplätze entstehen. In den sozialen Medien wurde dieser Vorschlag bereits weitergedacht. Der ehemalige Zentral-Flughafen könnte Berlins neuer **Zentral-Park** werden.

#### Zweite Chance für Bello

Berliner lieben Tiere. Wir auch. Ihr Schutz ist unsere Herzenssache. Deshalb unterstützen wir verschiedene Organisationen wie das *Berliner Tierheim*. Wer sich für einen Hund entscheidet, der mindestens ein Jahr im Heim oder Tierasyl untergebracht war, der soll dauerhaft von der *Hundesteuer befreit* werden.

#Klimaschutz #AlternativeAntriebe #Klimawald #MehrBäume



#### Immer schön fit bleiben

Sportvereine sind der soziale Kit, die Stütze unserer Gesellschaft. Auf unsere Initiative hin hat Berlin in der Pandemie einen *Hilfsfonds* eingerichtet, damit den Vereinen nicht die Puste ausgeht. Wir setzten uns für den *Ausbau des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks* ein, denn unsere Stadt braucht diese zentrale Fläche als inklusiven Aus-

»SPORT-VEREINE STÄRKEN. GESELL-SCHAFT STÜTZEN tragungsort für den Breitenund Spitzensport. Hertha BSC unterstützen wir dabei, ein eigenes modernes Fußballstadion in der Stadt zu schaffen. Unsere Forderung, die Bezirke im letzten Doppelhaushalt mit mehr Mitteln für die Abtragung des Sanierungsstaus bei Sportflächen auszustatten, wollen

wir erneuern. Zusätzlich wollten wir innovative Konzepte, wie ein digitales Zutrittsmanagement, etablieren. Auch Bäderschließungen hätte es mit uns nicht gegeben, den Bau neuer Multifunktionsbäder wollten wir beschleunigen. Die Olympischen Spiele 2036 wollen wir als Highlight in die Sportmetropole Berlin holen!

#### Gemeinsam gegen Einsamkeit

Berliner haben ein großes Herz. Doch die schlagen leider immer öfter in großer Einsamkeit. Diesem Thema hatten wir uns 2019 bei unserem großen *Einsamkeitsgipfel* gewidmet. Die guten Gespräche führten zu vielen neuen Initiativen: den *Einsam-*

keitsbeauftragten als Ansprechpartner und Koordinator. Dazu eine Ehrenamts-Kampagne mit dem Ziel, mehr Berlinern aus der Isolierung zu helfen.

Auch für freiwillige Helfer wollten wir mehr tun u.a. mit dem überfälligen Mobilitätszuschlag und mehr Anerkennung und Wertschätzung etwa durch monatliche Auszeichnungen nach Brandenburger Vorbild. Gar nicht lösungsorientiert zeigte sich die Koalition bei der Diskus-

»EHRENAMT MEHR AN-ERKENNEN UND WERT-SCHÄTZEN

sion um die finanzielle *Gleichstellung* des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ). Sie lehnte unseren Antrag ab. Unterstützung des Ehrenamts sieht anders aus.

#Vereinshilfen #Olympia **#Schwimmbäder #Ehrenamts-Kampagne** 



#### In bester Gesundheit

Der Schutz vor Corona und ein zügiger Ausbau der Schnelltest- und Impfangebote bestimmten die letzten Monate die Tagesordnung. Gerade in Zeiten der Pandemie ist zudem die Notwendigkeit einer starken Stimme für die Pflegekräfte umso wichtiger geworden, weshalb wir uns nach wie vor für die Errichtung einer Pflegekammer in Berlin stark machen. Aber auch andere Gesundheitsthemen behielten wir im Blick. So setzten wir uns erfolgreich für den Ausbau der Kreißsaalkapazitäten und der Hebammenausbildung ein – der Senat sicherte

»FÜR PFLEGE-KRÄFTE UND GESUND-HEITSBERUFE STARK MACHEN eine zügige Umsetzung zu. Wie in der Pflege wollten wir alle Gesundheitsberufe attraktiver machen durch den Wegfall des Schulgeldes, das Auszubildende häufig belastet. In Verbindung mit Einschulungsuntersuchungen in Gesundheitsämtern erreichten wir den Einstieg in eine Verbesserung der Impfquote

von Kindern. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes halten wir die Freigabe von *Cannabis* und anderer Drogen für nicht vertretbar.

#### Blick schärfen für Menschen in Not

Kälte- und Wärmebusse sind wichtige Hilfen für Obdachlose. Was noch viel stärker in den Mittelpunkt gehört: die *Ursachenbekämpfung*. Hier hat die anhaltende Wohnungsbau-Zurückhaltung fatale menschliche Folgen. Überfällig ist auch eine rund um die Uhr besetzte *Hotline*, unter der für Obdachlose je nach individueller Lage eine *adäquate Unterbringung* vermittelt werden kann. Das wäre auch eine Stärkung der häufig ehrenamtlichen Arbeit.

#### Helfen, ehe der Strom abgeschaltet wird

Wer mit der Stromrechnung im Verzug ist, braucht eine *gute kostenlose Rechtsberatung*. Der Nachfrage konnten die wenigen Mitarbeiter in der Beratungsstelle kaum noch nachkommen. Deshalb haben wir eine *personelle Stärkung* durchgesetzt. Denn guter Rat und schnelle Hilfe sind allemal besser und vor allem billiger für Betroffene als eine Abschaltung und Wiederinbetriebnahme des Netzanschlusses.

#Pflegekammer
#Hebammenausbildung

#ObdachlosenWohnungen
#HilfsHotline



#### Bezirke stärken, Schuldenstand senken

Berlin muss wieder funktionieren. Dazu müssen Bezirke mehr Kompetenzen vom Senat bekommen mit entsprechender finanzieller und personeller Ausstattung, denn Bezirksämter sind mit ihren Mitarbeitern näher am Bürger, kennen besser deren Bedürfnisse. Um genügend motivierte Bewerber zu gewinnen, haben wir uns mit der Angleichung der Berliner Besoldung an das Bundesniveau für einen attraktiveren öffentlichen Dienst eingesetzt.

Der Grundsatz der *Haushaltsdisziplin* bleibt für uns weiterhin wichtig. Wichtigste Grundlage dabei ist und bleibt die *Schuldenbremse*. Denn nur eine

»BEZIRKE SIND NÄHER AM BÜRGER langfristige Reduzierung der Berliner Verschuldung bei gleichzeitig notwendigen Investitionen gibt uns Handlungsspielraum in Krisenzeiten. Wegen der Coronakrise waren viele Mehrausgaben

zur Unterstützung der Berlinerinnen und Berliner und vieler Unternehmen nicht vorhersehbar. Diese Hilfen haben wir immer mit unterstützt, um Arbeitsplätze und Unternehmen zu retten. Dennoch wollen wir zurück zur Schuldenbremse, um so schnell wie möglich Verbindlichkeiten wieder zurückzufahren.

Der BER ist dabei eines der größten Sorgenkinder: Er wurde zum Symbol für ein finanzielles Fass ohne Boden, die Dauerbaustelle, die jahrelang nicht funktionierte. Wir haben im Untersuchungsausschuss die Bau-Pannenserie der Vergangenheit kritisch hinterfragt und aufgeklärt sowie Vorschläge zur finanziellen Absicherung mit einem Konzessionsmodell unterbreitet. Ziel dabei ist es, den Flugbetrieb sicherzustellen, ohne dass Berlins Steuerzahler wie bisher jedes Jahr Hunderte von Millionen Euros in den BER stecken müssen.

#Schuldenbremse #StarkeBezirke #BERFinanzen

#BundesniveauBesoldung

**ung der ng** bei igen In-Hand-



#### Mehr Kultur und Gedenken

Kultur und Kreativ-Wirtschaft sind Markenkerne Berlins. Wir sind froh, dass wir mit dem *VFX-Struk-turfonds* jetzt auch die digitale Bildbearbeitung

»TRANSPA-RENTERE UND VERLÄSS-LICHERE FÖRDERUNG VON KULTUR und visuelle Effekte stärker fördern können. Wir haben zudem den Anstoß für eine Bundesratsinitiative gegeben, dass es eine baurechtliche Anerkennung unserer Clubs als Kulturstätten geben wird. Besonderen Wert legten wir auf eine Gedenkund Erinnerungskultur, hier auch auf die Orte, in denen Unrecht der SED-Diktatur erfahrbar wird. Mit unserem Vorschlag für ein Kultur-

gesetz soll erstmals mehr Transparenz und Verlässlichkeit bei der Förderung kultureller Projekte ermöglicht werden. Dezentralen Kulturstätten abseits des kulturpolitischen Mainstreams haben wir unsere besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Neben unserem Einsatz für die zahlreichen kleinen Kinder-, Jugend- und Puppentheater – welche durch die Corona-Pandemie besonders in ihrer Existenz bedroht sind – war es uns ein Anliegen, auch etablierte weit über die Grenzen der Bezirke und des Landes bekannte Institutionen in ihrer positiven Entwicklung zu unterstützen. Dies gilt insbesondere auch für die Berliner Literaturszene.

#### Europa in bester Verfassung

Mit den Europa-Schulen und vielen Institutionen ist Europa schon heute präsent in unserer Stadt. In diesem Jahr ist das Abgeordnetenhaus unserem langjährigen Vorschlag gefolgt und hat *Europa in die Landesverfassung* aufgenommen. Ein bedeutendes Ereignis, auf dessen Grundlage wir die europäische Idee und Zusammenarbeit mit den Mitgliedsländern weiterentwickeln wollen.

#Clubkultur
#Erinnerungskultur

#Kulturgesetz #EuropainVerfassung



## Schnelle Klicks statt langes Warten

Nur ein paar Klicks und die meisten Behördenangelegenheiten haben sich erledigt. So stellen wir uns Verwaltung im *digitalen Zeitalter* vor. Die raue Wirklichkeit in Berlin sieht anders aus: *Termin-Chaos* in Bürgerämtern und Zulassungsstellen, viel zu langes Warten etwa auf das Elterngeld. Das geht in anderen Bundesländern schneller, warum nicht auch bei uns?

»SERVICE VERBESSERN – VERWALTUNG DIGITA-LISIEREN

Mit unserem *E-Government-Gesetz* hatten wir schon 2016 die Grundlage für mehr Digitalisierung und damit für deutlich mehr Tempo in unseren Verwaltungen gelegt. Das sollte einhergehen mit dem Abbau lähmender Bürokratie. Passiert ist seitdem

durch den rot-rot-grünen Senat viel zu wenig. So ist zum Beispiel die *elektronische Akte* zum Verschiebebahnhof und damit zum Symbolbild für den weitgehenden Stillstand bei der Umsetzung geworden. Mit Kollege Computer ließen sich Verwaltungen und Behörden entscheidend entlasten, der Service für die Berlinerinnen und Berliner verbessern. Wir wünschen uns, dass *Mobil-Funklöcher* in unserer Stadt endlich der Vergangenheit angehören. Dass wir mehr *öffentliches WLAN* sowie sichere und *schnellere Mobilfunkverbindungen* auch in U-Bahnen bekommen.

#eGovernment #eAkte

#Bürokratieabbau #Bürgerservice

#### Stefan Evers



Parlamentarischer Geschäftsführer Sprecher für Stadtentwicklung Stellvertretender Vorsitzender des Untersuchungsausschusses "BER II"

- **(030)** 521 34 048

#### Claudio Jupe



Sprecher für Europa- und Bundesangelegenheiten

- **(030)** 31 86 100
- claudio.jupe@web.de

#### Andreas Statzkowski



Ausschuss für Sport und Hauptausschuss Vorsitzender des Unterausschusses Vermögensverwaltung

- **(030) 644 407 00**
- info@andreas-statzkowski.de

**Kurt Wansner** 



Ausschuss für Inneres, Sicherheit und Ordnung Ausschuss für Verfassungsschutz Untersuchungsausschuss "Diese eG"

- **(030)** 293 61 674
- kontakt@kurtwansner.de

#### **Danny Freymark**



Parlamentarischer Geschäftsführer Sprecher für Umweltpolitik Mitglied des Petitionsausschusses

- **(030)** 548 32 604
- ✓ freymark@cdu-fraktion.berlin.de

Mario Czaja



Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

- (030) 566 97 450
- post@marioczaja.de

#### **Christian Gräff**



Sprecher für Bauen und Wohnen Sprecher für Wirtschaft Sprecher des Untersuchungsausschusses "BER II"

- **(030) 224 68 732**
- ≥ buero@christian-graeff.de

Frank Henkel



Sprecher für Energiepolitik

- (030) 209 51 663
- buero@frank-henkel-berlin.de

#### Sven Rissmann



Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Sprecher für Rechtspolitik

- **(030) 209 51 662**
- buero@sven-rissmann.de

#### **Dr. Hans-Christian Hausmann**



Sprecher für Wissenschaftspolitik

- (030) 669 31 060
- dr.hausmann-buergerbuero@mail.de

#### Dr. Robbin Juhnke



Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Sprecher für Kulturpolitik

- (030) 722 95 363
- info@robbin-juhnke.de
   info@robb

Stephan Lenz



Sprecher für Verfassungsschutz Sprecher für E-Government Vorsitzender des Untersuchungsausschusses "Terroranschlag Breitscheidplatz"

- **(030)** 473 78 981
- lenz@cdu-fraktion.berlin.de

**Dirk Stettner** 



Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Sprecher für Schul- und Bildungspolitik Sprecher für Digitales, Netzpolitik, Datenschutz

- **(030)** 459 769 95
- ≥ info@dirk-stettner.de

#### Michael Dietmann



Schatzmeister Sprecher für Beteiligungen

- (030) 403 95 796
- wahlkreis@michaeldietmann.de

#### Stephan Schmidt



Sprecher für Bezirkspolitik

- **(030)** 4039 5793
- ≥ buero@stephan-schmidt.berlin

#### Emine Demirbüken-Wegner



Sprecherin für Bürgerschaftliches Engagement Vorsitzende des Bildungsausschusses

- **(030) 224 66 376** 
  - demirbueken-wegner@cdufraktion.berlin.de

**Burkard Dregger** Fraktionsvorsitzender Sprecher für Innenpolitik

(030) 643 13 744

bd@burkard-dregger.berlin

#### lürn lakob Schultze-Berndt



Sprecher für Arbeitsmarktpolitik und Fachkräfte in der Wirtschaft

**10** 0163 90 22 585

≥ buero@schultze-berndt.de

#### **Tim-Christopher Zeelen**



Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Sprecher für Gesundheit und Pflege

(030) 2535 2838

kontakt@tim-zeelen.de

Heiko Melzer



Parlamentarischer Geschäftsführer Sprecher für Vermögen und Finanzen

(030) 339 77 851

Peter Trapp



Sprecher für Verbraucherschutz Vorsitzender des Ausschusses für Inneres, Sicherheit und Ordnung

**(030)** 339 77 853

#### Oliver Friederici



Sprecher für Verkehr und Landwirtschaft Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Verkehr, Klimaschutz

(030) 844 17 174

buero@lankwitz-friederici.de

#### **Christian Goiny**



Sprecher für Haushalts- und Medienpolitik Sprecher für Personal und Verwaltung

(030) 844 17 174

buero@christian-goiny.de

#### Adrian Grasse



Sprecher für Forschungspolitik

(030) 407 25 644

grasse@starkes-zehlendorf.de

#### Cornelia Seibeld



Stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sprecherin für Integration und Kirchenpolitik

(030) 844 17 174

buero@cornelia-seibeld.de

#### Stephan Standfuß



Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Sprecher für Sportpolitik Sprecher des Untersuchungsausschusses "Terroranschlag Breitscheidplatz"

**(030) 407 25 645** 

standfuss@starkes-zehlendorf.de

#### **Roman Simon**



Sprecher für Jugendund Familienpolitik

**(030)** 740 01 591

info@romansimon.de

 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@romansimon.de
 info@roma

#### **Johannes Werner**



Hauptausschuss Untersuchungsausschuss "Diese eG"

(030) 54 63 82 21

#### **Christian Zander**



Ausschuss für Umwelt, Verkehr, Klimaschutz Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

**(**030) 522 831 84

info@christian-zander.de

#### Maik Penn



Sprecher für Sozialpolitik Mitglied des Petitionsausschusses Beauftragter Kummer-Nummer

**(030) 650 75 392** 

≥ buero@penn-tk.de

#### Katrin Vogel



Sprecherin für Gleichstellung und Tierschutzpolitik

(030) 643 18 141

mitreden@katrinvogel.de



# »ZUHÖREN UND KÜMMERN

Gute Gespräche auf der Straße, ein Plausch am Gartenzaun. Bei unserer "Nah dran-Tour" durch alle Bezirke und Ortsteile kamen die Berliner den CDU-Abgeordneten in

den letzten Jahren richtig nah, um mit ihnen über aktuelle und auch ganz persönliche Probleme zu reden.

Nah dran waren Mitglieder unserer Fraktion auch bei vielen anderen Anlässen: bei der Essensausgabe für Obdachlose, im Berliner Tierheim, bei Polizei und Feuerwehr, den Kleingärtnern, Vereinssportlern und vielen, vielen anderen Menschen. Nah dran bedeutet zuhören, sich um Alltagssorgen kümmern. Besonderen Themen wie z.B. der wachsenden Einsamkeit vieler Berliner widmeten wir uns bei einem Gipfeltreffen mit namhaften Experten und zahlreichen Initiativen im Abgeordnetenhaus.

#Nah-Dran-Kiez-Tour #vorOrt #Bürgerdialog
#Einsamkeitsgipfel

▼ Roman Simon (r.) und Burkard Dregger (l.) im Austausch mit Anwohnern in Lichtenrade



Dirk Stettner (r.) und Burkard Dregger (m.) im Gespräch mit einem Gast der Kieztour in Blankenburg



- ▲ Burkard Dregger bei der Essensausgabe von Teen Challenge Berlin e.V. in Reinickendorf-Ost
- ▼ Emine Demirbüken-Wegner bei der Podiumsdiskussion mit Gästen zum Einsamkeitsgipfel 2019

- ▲ Katrin Vogel mit der liebenswerten Hündin Rosel, einem Schäferhund Mix mit nur noch drei Beinen aus dem Tierheim Berlin
- ▼ Danny Freymark (I.) und Burkard Dregger (m.) auf Tour zu Geprächen mit Bürgern in Hohenschönhausen



#### **CDU-Fraktion Berlin**

Niederkirchnerstr. 5 10117 Berlin

**(**030) 23 25 - 21 15

(030) 23 25 - 27 65

mail@cdu-fraktion.berlin.de

twitter.com/CDUBERLIN\_AGH

facebook.de/cdufraktionberlin

@cdu.fraktion.berlin

www.cdu-fraktion.berlin.de

#### **Bildnachweise** (Seite: Urheber)

4· Felix Pöhland

45 46 o · Tobias Koch

47 u.: CDU-Fraktion Berlin / Klaudyna Droske

44: CDU-Fraktion Berlin / Sabrina Wahlig

14 r., 46 u.: CDU-Fraktion Berlin / Patrick Liesener

18 r., 21, 47 o.: CDU-Fraktion Berlin / Marcel Risker

6 o., 10, 14 o., 18 o., 22 o., 28 o., 34 o.; imago

Titel. 6 r., 9, 13, 17, 22 r., 25, 26, 28 r., 30, 32, 34 r., 36, 38; iStock

Diese Veröffentlichung der CDU-Fraktion Berlin dient ausschließlich der Information und darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

